

Vorwort

Liebe Freunde,

über Ostern haben wir drei Forsteinsatzlager im neuen Bundesland Mecklenburg-Vorpommern mit insgesamt über sechzig Teilnehmern erfolgreich durchgeführt. Darüberhinaus haben einige Waldläufer am Forsteinsatz der Bundeshorte in Potsdam teilgenommen.

Neben den Forsteinsätzen in Warnitz, Born und Liepgarten war uns die Begegnung mit Gleichgesinnten wichtig.

Ich freue mich sehr, daß wir dort neue Freunde gewonnen haben, die uns demnächst auch auf unseren Veranstaltungen besuchen werden.

Voraussichtlich werden sich dort in absehbarer Zeit auch Waldjugendgruppen gründen, die wir auch weiterhin gerne unterstützen werden.

Ich meine, auf die Leistung, drei Forsteinsatzlager zur gleichen Zeit durchzuführen, ohne daß andere traditionelle Veranstaltungen, wie z.B. das Osterlager des Hortenringes Lübeck, abgesagt werden mußten, können wir stolz sein!

Leider gibt es auch eine für uns unerfreuliche Nachricht von der letzten Bundessitzung:

Auf Antrag des Landesverbandes Hamburg wurde trotz heftiger Gegenwehr unserseits in einer äußerst knappen Kampfabstimmung beschlossen, daß das nächste Bundeslager erst 1993 stattfindet. Zwar wurde die endgültige Entscheidung über den künftigen Bundeslagerturnus an das Bundeslager weitergeleitet; aber an der Tatsache, daß das nächste Bula erst 1993 stattfindet ist nun nichts mehr zu ändern.

Für uns bedeutet dieser Beschluß eine gewaltige Umstellung und das "über-den-Haufen-werfen" jahrzehntelanger Erfahrungen. Es mag unser Los zwar ein Einzelschicksal sein und darüber steht die Entscheidung eines Gremiums zum Wohle des großen Ganzen; m.E. haben sich meine Kollegen Landesleiter aber dazu verleiten lassen über einen Antrag abzustimmen, den allein die Basis, also das Thing zu entscheiden hat! Oder für wen werden Bundeslager durchgeführt? Der Würfel ist gefallen!

Nutzen wir also das Jahr 1992 für andere Aktivitäten, die Landesleitung hat z.B. schon ein gemeinsames großes Forsteinsatzlager bei unseren neuen Freunden in Mecklenburg-Vorpommern in Erwägung gezogen.

Allen, die in den Sommerferien ins Lager oder auf Fahrt gehen, wünsche ich erlebnisreiche Tage und Wochen - und kommt mir gesund wieder! Ich freue mich schon auf Eure Fahrtenberichte im "info" oder in den "n-n".

Bis dahin!

Yousley

Gewonnen: Deutsche Waldjugend Landessieger im

Bläserwettstreit des Landesjagdverbandes

Im Rahmen unseres Blaslagers haben wir uns erstmalig getraut am Landesbläserwettstreit des Landesjagdverbandes in Altenhof bei Eckernförde teilzunehmen.

Als ich die Idee Mausi vortrug waren wir noch unsicher, ob wir uns für die Wertungsklasse C oder B anmelden sollten.

Mausi startete eine Umfrage an alle Bläser des Landesverbandes. Da wir genügend Bläser zusammenbekamen, entschieden wir uns dafür es einmal in der Wertungsklasse B zu versuchen, in der Hoffnung wenigstens die silberne Hornfessel zu erreichen.

Obwohl wir alle aktive Bläser sind, konnten wir kaum mehr erwarten, da wir in dieser Formation maximal 1-2 mal im Jahr gemeinsam blasen.

So haben wir unser Blaslager auf diesen Termin gelegt, um wenigstens einmal die geforderten Signale gemeinsam einzuüben. Unser "Bandleader" Arne hat uns dann auch auf Fehler und Unstimmigkeiten hingewiesen. Da es sehr schwierig ist einstudierte Fehler auszumerzen, klappten die Proben auch nicht sohundertprozentig.

Am Sonntag ging es dann früh los: Wecken, Frühstück, Abmarsch, unterwegs noch einmal einblasen.

Um 9.00 Uhr begann der Wettstreit, aufgrund des Sauwetters, in den Scheunen des Gutes Altenhof. Eigentlich wären wir als vierte Gruppe um 9.15 Uhr gestartet. Da aber noch nicht alle Bläsergruppen vollzählig waren, wurden wir kurzfristig vorgeschoben und starteten als zweite von siebzehn Bläsergruppen.

Dadurch blieb uns dann schon keine Zeit mehr um Lampenfieber zu entwickeln.



Nun die fünf Signale: Begrüßung, Reh tot, Aufbruch zur Jagd, Zum Essen und Jagd vorbei-Halali. Gespannt, welchen Eindruck wir gemacht haben mögen, verließen wir die Bühne. Kritisch und voller Spannung haben wir dann das

wir die Bühne. Kritisch und voller Spannung haben wir dann das Auftreten der weiteren Gruppen verfolgt. Welchen Platz werden wir wohl erreicht haben?

Nachdem wir uns im Anschluß noch einige Gruppen der anderen Wertungsklassen angehört hatten, sahen wir uns noch eine Ausstellung zur Kulturgeschichte des Jagdhorns an und fuhren zum Mittagessen zurück nach Hütten.
Nachdem wir uns gestärkt hatten, wurde wieder klar Schiff gemacht. Jetzt sollten auch endlich die Signale für das Landeslager geübt werden.

Die Burger und die Lübecker fuhren nun zum gemeinsamen Blasen und zur Preisverleihung, welche bei strömenden Regen vor dem Herrenhaus stattfanden.

Dann begann die Preisverleihung, zunächst für die Wertungsklasse C, dann für B.

Es begann mit dem ersten Preis und die Deutsche Waldjugend -Landesverband Nord e.V. wurde hierzu aufgerufen.

Damit hatten wir nicht gerechnet. Innerlich gar nicht darauf vorbereitet, durfte ich den ersten Preis, einen gravierten Zinnteller, entgegennehmen.

Wir, ein zusammengewürfelter Haufen, fast jeder aus einer anderen Gruppe, hatten es geschafft, gestandene Bläsergruppen, die sich rockfisch britannier.

die sich regelmäßig treffen, hinter uns zu lassen.

Es war kaum zu fassen. Doch viel Zeit hatten wir nicht mehr. Schnitzel mußte unbedingt informiert werden. Auch nach Redaktionsschluß wollten wir unseren Erfolg unbedingt in den "n-n" bekanntgeben. Und schließlich mußten die Bläser, die nicht mehr an der Preisverleihung teilnehmen konnten, informiert werden, damit auch sie sich über unseren gemeinsamen Erfolg freuen können.

Ich kann es immer noch nicht so richtig fassen. Wir sind Landessieger unter den Gästegruppen in der Wertungsklasse B geworden \dots

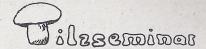
Es zeigt sich, daß unsere Blaslager, die nun seit einigen Jahren durchgeführt werden, erste Früchte tragen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Arne und Mausi für die gute Organisation und Durchführung dieser Lager ganz herzlich bedanken.

Unser Dank gilt aber auch der Küchenmannschaft, die uns sehr gut versorgt hat, und vor allem auch den Anfängern für ihr Verständnis dafür, daß sie diesmal aufgrund der Wettbewerbsvorbereitung etwas zu kurz kamen.

Ich hoffe, unser großartiger Erfolg wird nicht nur uns Bläser ermutigen weiterzumachen und auf dem Erreichten aufzubauen, sondern auch weitere Horten dazu ermutigen das Blasen zu erlernen.

Loosly



vom 20. bis 22. September 1991 in Hütten

Hiermit lade ich Euch ganz herzlich zu unserem Pilzseminar ein. Wie der Name schon sagt, wollen wir uns während des Seminars mit der in Waldläuferkreisen häufig vernachlässigten Flora der Pilze beschäftigen. Es werden Kenntnisse über die Biologie der Pilze vermittelt.

Neben der unvermeidlichen Theorie stehen praktische Bestimmungsübungen auf dem Programm. Alle Teilnehmer erhalten außerdem die Gelegenheit die Eßbarkeit der gefundenen Pilzarten im Selbstversuch zu beweisen. Als Referent steht uns unser Ehrenmitglied Joachim Riedel (Lübeck) zur Verfügung.

Was ist mitzubringen?

- 15,- DM Lagerbeitrag für Verpflegung
- (Gummi-) Stiefel
- Bestimmungsbücher (soweit vorhanden)
- Schreibsachen
- normale Ausrüstung für Hüttenübernachtung
- gute Laune

Anmeldungen bis zum 01. September an Looshy (04825/336)!!!

Looshy

Freiwilliges ökologisches Jahr

Der Minister für Natur, Umwelt und Landesentwicklung des Landes Schleswig-Holstein bietet ab 01.07.1991 ein freiwilliges ökologisches Jahr für Jugendliche im Alter von 16-25 Jahren an.

Die Teilnehmer/innen werden in der Regel bei Vereinen oder Verbänden eingesetzt, die sich im Umweltbereich engagieren und sich als Träger angeboten haben. Die Bewerber erhalten von der Einsatzstelle eine Liste der Träger und können sich dann mit dem, der ihrer Neigung am ehesten entspricht, in Verbindung setzen.

Die Teilnehmer am freiwilligen ökologischen Jahr erhalten ein Taschengeld in Höhe von 300,00 DM monatlich sowie freie Unterkunft und Verpflegung.

Als wissenschaftliche Begleitung nehmen die Teilnehmer an fünf einwöchigen Seminaren teil. Falls Ihr Interesse habt, könnt Ihr nähere Informationen bei mir bekommen.

Looshy

6

Protokoll

des 57. Landesthings am 17.02.1991 in Fockbek.

- ToP 1: BEGRÜßUNG, BEKANNTMACHUNGEN, EHRUNGEN
 Looshy begrüßt die anwesenden Waldläufer und den
 Bürgermeister der Gemeinde Fockbek.
 Eike Hilbert (Tornesch) hat mit 15 Eintragungen auch
 ihren Waldläuferpaß gefüllt und erhält als Anerkennung
 ein Buch überreicht.
 Ingo Berndt und Mark Pütz (beide Fockbek) werden zum
 Kundschafter ernannt.
- ToP 2: GRUßWORTE DER GÄSTE

 Bürgermeister Pörksen richtet Grußworte an das Thing
 und überreicht dem Landesleiter einen Scheck als
 Anerkenung für geleistete Arbeit.
- TOP 3: WAHL EINES PROTOKOLLFÜHRERS

 Astrid Hammermeister (Lübeck) und Elke Dieterich
 (Tornesch) werden vorgeschlagen. Beide würden die Wahl
 nicht annehmen. Alf Jark (Burg) wird vorgeschlagen und
 ohne Enthaltung gewählt.
- TOP 4: FESTSTELLEN DER BESCHLUßFÄHIGKEIT Von 75 Stimmberechtigten sind 52 anwesend. Somit ist das 57. Landesthing beschlußfähig.
- TOP 6: ANTRAGE AUF ANDERUNG DER TAGESORDNUNG Anträge liegen nicht vor.
- TOP 7: BERICHT DER LANDESLEITUNG
 Schnitzel stellt die neuen Waldjugendaufkleber vor. Er
 stellt fest, daß bedauerlicherweise die Beteiligung für
 die "nord-nachrichten" extrem nachgelassen hat.
 Er bittet darum, daß Beiträge wieder so zahlreich
 zugesandt werden, wie zum Beginn der Auflage.

Eule berichtet über einen sehr schleppenden Eingang der Jahresberichtsbögen. Er stellt einige Daten des demnächst schriftlich vorliegenden Jahresberichtes vor.

Looshy berichtet noch ein wenig über den Jahresbericht.

Er analysiert die Daten und stellt als sehr positiv heraus, daß sehr viele junge Mitglieder vorhanden sind.

Gretel weist daraufhin, daß es auch für die Zuschüsse durch den Landesjugendring sehr wichtig sei, daß die Jahresberichtsbögen rechtzeitig ausgefüllt bei der Landesleitung vorlägen. Sie stellt die Jahresrechnung für 1990 ausführlich vor. Fragen aus dem Thing kommen nicht.

TOP 8: KASSENPRÜFUNGSBERICHT

Die Kassenprüfer Michael Schulz und Ulrich Schloß stellen den Kassenprüfungsbericht vor und teilen mit,

daß die Kasse des Landesverbandes ordnungsgemäß geführt

wurde.

TOP 9: ENTLASTUNG DER LANDESLEITUNG

Die Kassenprüfer stellen den Antrag auf Entlastung der Landesleitung. Dem Antrag wird mit zwei Enthaltungen zugestimmt.

TOP 10: NACHSTE VORHABEN

Looshy berichtet über den Stand der Vorbereitungen für das Landeslager 1991. Er bittet darum, daß die Anmeldungen rechtzeitig bei ihm eingehen.

Gretel leitet ein Osterlager bei Schwerin. Die Burger führen unter Leitung von Alf Jark ein Lager auf dem Darß (Riebnitz-Damgarten) durch. Eine gemischte Gruppe unter Looshys Leitung führt ein weiteres Lager in Ueckermünde durch.

Jeder Lagerleiter stellt sein Projekt kurz vor. Anmeldungen für alle Lager werden noch gerne angenommen.

Dieter Boden teilt als Lagerleiter des Offenen Lagers mit, daß er bereits viele Anmeldungen für die AG-Mannschaft hat. Die Konzeption für das Lager steht.

Looshy stellt die Themen für das Forstpatentreffen in Bad Segeberg vor.

Looshy bittet darum, daß sich möglichst viele Gruppen am bundesweiten Aktionstag beteiligen (Pflanzungen, Alleen etc.).

Er stellt kurz die Wochendseminare für 1991 vor. Er hofft, daß keine der Veranstaltungen wegen mangelnder Beteiligung ausfallen muß.

Eule sagt noch kurz etwas zum nächsten Gruppenleiterlehrgang. Die Konzeption wird ähnlich der von 1990 sein.

Die Stimmzahl erhöht sich auf 53, da Olaf Jakobsen (Corvushorte Heikendorf) erscheint.

TOP 11: WAHL VON DELEGIERTEN FÜR DIE SDW-JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG Gretel, Schnitzel, Looshy, Eule, Alf Jark, Heidi Pahl und Jens Kiebjieß werden vorgeschlagen. Heidi Pahl lehnt eine Kandidatur ab. Eule erklärt sich bereit als Ersatzdelegierter zu fungieren. Somit werden die fünf zur Verfügung stehenden Personen im Block gewählt.

ToP 12: ANTRÄGE DER HORTEN/ DELEGIERTEN
Looshy berichtet, daß viele Anträge vorliegen, u.a.
einer zur ausschließlichen Nutzung von Recylingpapier.
Zu diesem Thema wurde ein Referent eingeladen. Jens
Neumann stellt einige wichtige Fakten zur Papiernutzung
und Herstellung vor.
Die Delegiertenzahl verringert sich auf 52, da Ulrich
Schloß (Ringmeister Pinneberg) abreist.

abgelehnt.

Der Antrag, der von Sven Börst (Greifvogelhorte Hasloh) eingebracht wurde (s. Anlage d. Urprotokolls) wird mit 37 Gegenstimmen, 2 Fürstimmen und 12 Enthaltungen

Jens Kiebjieß stellt einen weiteren Antrag zum gleichen Thema (s. Anlage d. Urprotokolls). Dem eingebrachten Antrag wird mit 35 Fürstimmen, 5 Gegenstimmen und 12 Enthaltungen zugestimmt.

Jens Kiebjieß und Jens Naumann erklären sich bereit, weitere Daten und Fakten zum Thema zu sammeln und diese dem nächsten Landesthing zugänglich zu machen.

Olaf Seehase (Ringmeister Rendsburg-Eckernförde) hat fristgerecht einen Antrag zur Erweiterung der Geschäftsordnung des Landesverbandes gestellt (s. Anlage d. Urprotokolls). Er begründet seinen Antrag. Es folgt eine rege Diskussion zum Thema. Die Abstimmung ergibt folgendes Ergebnis:

48 abgegebene Stimmen: 34 für den Antrag, 11 gegen den Antrag und 3 Enthaltungen. Looshy teilt mit, daß der Antrag als abgelehnt gilt. Die Delegiertenzahl verringert sich auf 47, da die Horte Schacht-Audorf (3 Stimmen), Michael Schulz und Ralf Hansen (beide Glücksburg) abreisen.

Es wird darüber diskutiert, ob das Abstimmungsergebnis zur Ablehnung oder Annahme des Antrages führt. Looshy stellt heraus, daß er nach seinem rechtlichen Verständnis den eingebrachten Antrag für abgelehnt hält. Die Landesleitung wird einen Rechtsanwalt zur Klärung der Rechtsfrage beauftragen.

Die Landesleitung stellt einen Antrag auf Endrichtung eines erhöhten Gruppenbeitrages bei verspäteter Abgabe der Jahresberichtsbögen (s. Anlage d. Urprotokolls). Es folgt eine Erläuterung des Problems. Der Antrag wird mit 28 Gegenstimmen, 11 Enthaltungen und 6 Fürstimmen abgelehnt.

TOP 13: VERSCHIEDENES

Eule gibt Anderungen in der Anschriftenliste bekannt. Die Gruppe Barmstedt lädt das 58. Landesthing zu sich ein. Weitere Vorschläge zum Ort des nächsten Landesthings gibt es nicht. Die Abstimmung ergibt eine einstimmige Annahme des Vorschlages ohne Enthaltungen. Ende des Things: 14.30 Uhr.

Alf Jark Protokollführer F.d.R.d.A

Jan Buckholz

Stelly, Landesleiter

F.d.R.d.A.

Rainer Schramm Landespressereferent

Papierverwendung in der Waldjugend

Beschluß des 57. Landesthings

Der Landesverband Nord e.V. der Deutschen Waldjugend verhält sich bei der Papierverwendung umweltbewußt, das bedeutet:

- 1. Der Landesverband benutzt grundsätzlich nicht entfärbtes Umweltschutzpapier, soweit es drucktechnisch machbar und verfügbar ist.
- 2. Ist dies aus Gründen der Machbarkeit oder Verfügbarkeit nicht möglich, wird ungebleichtes Normalpapier verwendet.
- 3. Wenn es inhaltlich geboten ist, weißes Papier zu nutzen, wird nur Wasserstoffsuperoxyd-gebleichtes Papier verwendet.
- 4. Alte Bestände an anderem Papier können aufgebraucht werden.

aus der geschichte des

"TAG DES BAUMES"

Es war in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts, als ein junger Mann namens Julius Sterling Morton in den Westen nach dem baumarmen Nebraska auswanderte. Er war Journalist, hatte aber auch eine kleine Farm, pflanzte dort - wie er es von Daheim gewohnt war - Büsche und Bäume und wies in seiner Zeitung immer wieder auf den dabei gewonnenen Nutzen hin. Anfang 1872 faßte er seine Erkenntnisse in seiner Arbor Day-Resolution zusammen, in der er allgemein einen jährlichen "Tag des Baumes" forderte. Seinem Antrag stimmte die Regierung von Nebraska zu, und erstmals am 10. April 1872 pflanzten Bürger und Farmer nahezu eine Million Bäume. Dieser Erfolg veranlaßte Tennessee und Kansas und später alle Staaten der USA, den "Tag des Baumes" zu übernehmen. Als Morton starb, meißelte man auf sein Denkmal:

ANDERE FESTTAGE DIENEN DER ERINNERUNG DER "TAG DES BAUMES" WEIST IN DIE ZUKUNFT!

Von Amerika wanderte der "Tag des Baumes" in alle Welt. Am 27. November 1951 beschloß die FAO (Food an Agriculture Organisation):

"Die Konferenz sieht es als notwendig an, daß sich alle Menschen sowohl des ästhetischen und physiologischen als auch des wirtschaftlichen Wertes des Baumes bewußt werden und empfiehlt daher, jedes Jahr in allen Mitgliedsländern einen Weltfesttag des Baumes zu feiern, und zwar zu dem Zeitpunkt, der unter den örtlichen Bedingungen als gegeben erscheint".

Schon zwei Wochen vor diesem Beschluß, am 10. November 1951, hatte die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald sich auf einer Tagung in Bonn zu einem alljährlichen "Tag des Baumes" entschlossen, der dann am 25. April 1952 zum ersten Mal durchgeführt wurde. Dabei pflanzte Bundespräsident Heuss im Bonner Hofgarten einen Ahornbaum. In seiner Rede machte er folgende Ausführungen (nach Hanna Frielingshaus-Heuss, Bechtle Verlag München und Esslingen 1979):

"Was kann man aus dem Wald, aus seinem Holz alles machen? - Papier? Aber man soll ja nicht glauben, daß man dann dem Wald dankbar ist, wenn man das Papier, mit dem man sein Zeug eingewickelt hat, draußen liegen läßt, um ihn aus Dankbarkeit so zu düngen. Man soll die Natur, die gegeben ist, achten und auch vor dem Anderen Respekt haben, indem man ihm die Natur läßt, wie sie Gott geschaffen hat und nicht so, wie es die Bequemlichkeit des Menschen erlaubt, das heißt, man hat zu begreifen, daß der Besuch im Wald nicht nur eine Genußfrage, sondern auch eine Erziehungsfrage ist, zum Beispiel auch für den Bundespräsidenten, weil er dann nicht rauchen darf!"

Inzwischen führen im ganzen Land viele naturverbundene Vereine und Verbände alljährlich zahllose Baumpflanzungen durch. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald begrüßt diese Aktionen, weil damit immer wieder auf die Bedeutung des Baumes und Waldes als lebensnotwendigem Umweltfaktor des Menschen hingewiesen wird.



uchtip

"WERKBUCH BIOTOPSCHUTZ"

Ähnlich wie das "Werkbuch Naturschutz" werden in diesem Buch Maßnahmen beschrieben, wie bedrohte Lebensräume erhalten werden können.

Dazu gehört ein guter theoretischer Teil, in dem die ökologischen und rechtlichen Grundlagen vermittelt werden.

Im praktischen Teil werden für einzelne Lebensräume Hilfsmöglickeiten für die Natur aufgezeigt.
Das geht über Anlegen von Teichen, Moorpflege, Obstwiesen, Trockenrasen und Hecken und anderem bis zur Fassadenbegrünung. Alles richtet sich danach, was man selbst mit eigener Hand machen kann.

Besonders gut an diesem Buch ist, daß es sich besonders an Jugendliche richtet und nicht mit Fremdwörtern überfrachtet

Für den, der in seiner Umgebung etwas für bedrohte oder seltene Lebensräume tun will, ist dies genau das richtige Buch.

Schade nur, daß im Adressenteil die Waldjugend $\,$ nicht $\,$ genannt wird, geschweige denn die SDW, – aber das ist nur ein Wermutstropfen.

Jörg Bergstedt: "Werkbuch Biotopschutz", Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart 1990, DM 29,90

Horrido

There

Fliege - Ringmeister Lübeck

Bruppenleiterlehrgang

WER ? Alle Waldläuferinnen und Waldläufer, die mindestens 14 Jahre alt sind und ernsthaftes Interesse haben, ein Amt in der Gruppe zu übernehmen.

WANN ? 13.-25.10.1991

WO ? Hütten

<u>WIEVIEL ?</u> 130,- DM. Versucht hierfür Zuschüsse von der SDW oder vom Kreis zu bekommen, es lohnt sich bestimmt.

<u>WAS ?</u> Gruppenleiterlehrgang zur Erlangung des Ausweises für Jugendgruppenleiter in der außerschulischen Jugendbildung, mit der entsprechenden Ausbildung, wie es das Landesjugendamt fordert.

ANMELDUNG ? Bis 15. August 1991 bei:

-EULE-Jan Buchholz Am Bahndamm 2 2224 Brickeln 04825/2857 Gule

Waldläuferwörterbuch

Ja, ihr habt richtig gelesen, wir wollen ein Waldläuferwörterbuch erstellen. Was soll das, werdet Ihr Euch vielleicht fragen. Nun, ganz einfach. Auf Lagern, Fahrten und sonstigen Veranstaltungen mußten wir immer wieder feststellen, welche kleine Verbreitung die "Waldläufersprache" gefunden hat. Dem wollen wir abhelfen.

Wir möchten uns auch mal verstanden fühlen,

- mit unserem Patenförster in "waldläuferisch" unterhalten können,
- mit dem jahrelang gehegten "Kulturgut" der Öffentlichkeit vorstellen,

.... hortenübergreifend verständigen können (man muß nämlich wissen, daß es auch in unserer Sprache Dialekte gibt) und

.... einfach vor Lachen auf die Schenkel klopfen!

Auf dem Forsteinsatzlager im Dezember 1990 haben schon viele Leute eifrig an der Erstellung mitgewirkt und ihr Wissen über diese, manchmal geheimnisvolle Sprache, preisgegeben. Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Waldläufer (vielleicht so 70-80) uns helfen würden das Werk zu vollenden. Vielleicht kann ja sogar ein Werk in zehn Bänden entstehen (hö, hö).

Wer also noch Begriffe in "waldläuferisch", natürlich mit hochdeutscher Übersetzung liefern kann, melde sich bitte schriftlich, telefonisch oder persönlich bei:

DWJ Burg Alf Jark Voßweg 2 2224 Burg/Dithm. 04825/8240 DWJ Neumünster Boris Olschewski Kampstraße 49 2350 Neumünster 04321/73958

Und dies sind unsere Themen, die wir exclusiv in den "n-n" ab sofort veröffentlichen:

I. Rund um die Mahlzeiten

II. Rund um's Lager- und Geländeleben III. Begeisterte und abfällige Bemerkungen

III. Begeisterte und abfällige Bemerkungen
IV. Rund um's WC und allgemeinen Warz

V. Abkürzungen

VI. Personenbeschreibungen/ -bezeichnungen VII. Gegenstands-/ Zustandsbeschreibungen

VIII. Verschiedene Verben

IX. Persönliches/ Notizen

Da sich die Veröffentlichungen mindestens über ein Jahr erstrecken werden, besteht also noch reichlich Möglichkeit zur Mitwirkung.

Ihr werdet die Veröffentlichungen zum "Waldläuferwörterbuch" immer auf den Innenseiten finden, so daß Ihr die Seiten ohne große Mühen entfernen und daraus ein eigenes Heft machen könnt.

Wir freuen uns auf Eure Mitarbeit

Horrido

P.S. Wußtet Ihr, daß eine Schmandbratze keine Krankheit ist?

.... eine Luma kein Tier ist?

.... Warz nicht zum Schminken bestimmt ist?

.... dieser Bericht jetzt zu Ende ist?

"Stürmt alle Mauern!"

Drei Osterforsteinsätze in Mecklenburg Vorpommern 1. In Schwerin-Warnitz

Vom 29. März bis 5. April trafen sich in Warnitz bei Schwerin rund zwanzig Waldläuferinnen und Waldläufer aus Hessen und Schleswig-Holstein, um in den acht Tagen ihres Aufenthaltes ein gemeinsames Forsteinsatzlager zu verleben.

Unser Lagerplatz erwies sich als der Zeltplatz einer Institution der ehemaligen DDR, die sich "Station junger Techniker und Naturforscher" nennt, und war zu unserer freudigen Überraschung vom Besten ausgestattet: So kamen wir in den Genuß einer Küche mit Gasherd, eines WCs und Dusche, eines beheizten Eß- und Gemeinschaftsraumes sowie einer wasserdichten Unterlage für die gemeinsame Jurte.

Ja, uns stand sogar trockenes und gespaltenes Feuerholz zur Verfügung.

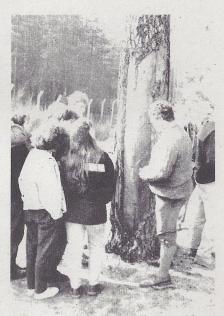
Unsere Gastgeber waren zwei Biologen und Lehrer, die in oben gennannter Station arbeiten, sowie drei Jugendliche aus Schwerin, die an unserem Lagerleben teilnahmen.

Da wir uns nun einmal auf einem Forsteinsatzlager befanden, blieb uns die Arbeit nicht "erspart", aber die Arbeiten, die wir in den folgenden Tagen zu erledigen hatten, erwiesen sich nicht als reine Schufterei, so daß auch die jüngeren Teilnehmer mithelfen konnten.

Bei unserem ersten Arbeitseinsatz teilte sich die Lagermannschaft, wie sie es
auch in den folgenden Tagen
tun würde, in zwei Teile:
Während der eine Teil damit
beschäftigt war, Eichen zu
pflanzen, sammelte der Rest
Müll in der Feldmark:

Auf dem Lastwagenanhänger türmten sich die Müllberge, die von der Bierdose über halbe Fernsehgeräte bis hin zum halben Trabbi so ziemlich alles enthielten.

Was zu bemerken bleibt, ist die Tatsache, daß das Rätsel, warum es dreier kräftiger Mannen der Schweriner Stadt-



werke bedarf, um einen einzigen LKW zu steuern, bis heute ungelöst ist.

In den folgenden Tagen setzte die eine Gruppe ihre Eichenpflanzaktion weiter fort, die andere vertrieb sich die Zeit damit, in einem Lärchenbestand einen Lindenunterstand zu pflanzen.

Aber es soll nicht der Eindruck entstehen, als ob wir nur gearbeitet hätten. Neben dem Arbeitsprogramm stand auch noch (oder zum Glück) ein äußerst reichhaltiges "Freizeitangebot" auf dem Plan:

Um den völlig erschöpften Waldläufern eine Abwechslung und Erholung zu bieten, unternahmen wir unter
Leitung unserer Gastgeber
eine 'Sight-Seeing-Tour'
durch Schwerin mit einer
anschließenden Bootsfahrt
auf dem Schweriner See.

An einem anderen Tag wurde überhaupt nicht gearbeitet, und wir besuchten den Na-

turpark, in dem ein Seéadlerpärchen seinen Horst hat, und ein ehemaliges Loster, das heute einem anderen sozialen Zweck dient.

So fuhren wir den ganzen Tag über Land, hielten hin und wieder mal an, um uns etwas zeigen oder erklären zu lassen. Einige Waldläufer nutzten diese Autofahrt jedoch, um zu schlafen, nicht etwa aus Desinteresse oder Langeweile, sondern vielmehr wegen einer übergroßen Müdigkeit, die sich im Verlauf der letzten Tage eingestellt hatte.

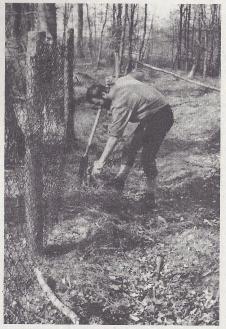
Ein Nachmittag wurde für verschiedene AGs von der Lagerleitung freigegeben. So wurden unter fachkundiger Anleitung Ameisenschutzhauben und Nistkästen gebaut.

Als besonders interessant und informativ zeigte sich die AG, in der Regen-, Teich- und sonstiges Wasser untersucht wurde.

Als Abendprogramm hatten sich ein paar Jäger bereit erklärt, einige Waldläufer mit auf die Pirsch zu nehmen.
Diese kamen begeistert und mit einigen Souvenirs wonn ouch

Diese kamen begeistert und mit einigen Souvenirs, wenn auch etwas tiefgekühlt, zurück. Die Abende verbrachten wir in der gemeinsamen Jurte, die mit Teppichen ausgelegt war, um die Waldläufer vor dem Erfrieren zu schützen, am Feuer mit Erzählen, Singen, Vorlesen und, und ...

Erwähnenswert war ein Diavortrag unseres Gastgebers über eine Rußlandreise. Dieser interessante, wenn auch lange Vortrag nahm einige Pimpfe so in Anspruch, daß ihre Kräfte sie schon



bald verließen und sie in einen tiefen Schlaf fielen.

Wer von diesem Angebot an Freizeitaktivitäten immer noch nicht gesättigt war und den freiwilligen Kontakt mit Wasser nicht scheute, für den bestand zweimal die Möglichkeit, in das Schweriner Schwimmbad einzufallen, wo Waldläufer jedoch nicht immer freundlich behandelt wurden. (Das kann an den bös verdreckten Wanderstiefeln gelegen haben.)

Alles in allem ein tolles Lager, auf dem es so gut wie gar keine Probleme gab und an dem ich und auch andere jederzeit wieder teilnehmen würden. Mein Tip an alle: Falls mal wieder ein Lager in Warnitz stattfindet, macht unbedingt mit!

Ingo - Horte Junger Fuchs Fockbek

Osterlager der Waldjugend

II. Burg auf dem DarB

Am 29.03.1991 trafen wir uns um 6.30 Uhr am Burger ZOB. Wir verstauten unsere Sache in den Wagen und fuhren um ca. 6.45 Uhr ab. Nach zwei Stunden erreichten wir den ehemaligen Grenzübergang Schlutup. Bis zu unserem Ziel, der Jugendherberge Ibenhorst, vergingen noch weitere drei Stunden Autofahrt durch viele trübe graue Städte.

An unserem Lagerplatz angelangt, fingen wir sofort mit dem Aufbau an. Nach einiger Zeit standen dann auch die Kohten und die Jurte. Da wir alle ziemlich kaputt waren, verbrachten wir die Nacht am Lagerfeuer.



Am nächsten Morgen schliefen wir lange und fuhren nach dem Frühstück los zum Einkaufen, um Lebensmittel für die Ostertage zu besorgen.

Am Nachmittag fuhren wir nach Zingst und machten einen ausgedehnten Spaziergang am weißen Strand der Ostsee. Ermüdet

von der frischen Luft saßen wir am Abend wieder nur am Lagerfeuer und sangen.

Am Ostersonntag gingen wir nach dem Frühstück zur Ostsee, die ca. 1,5 km von unserem Lagerplatz entfernt war. Wir suchten dort die Osterhasen, die Alf und Eule vorher versteckt hatten.

Am Nachmittag begannen wir an der Jugendherberge Birken zu sägen und das Reisig zu einem Dickungshaufen zusammenzutragen. Später soll dort mal ein Feuchtbiotop entstehen. Am 01.04. schliefen wir lange und verabschiedeten nach dem Frühstück Pampa und Ute, die am nächsten Tag wieder arbeiten sollten. Danach sägten die Älteren weiter die Birken und die anderen vergrößerten den Dickungshaufen.

Den nächsten Morgen fuhren wir früh los, da wir uns die Rügener Kreidefelsen anschauen wollten. Der Anblick war wirklich toll! Pech hatten wir nur mit dem Abstieg zum Wasser. Es hatte den ganzen Tag geregnet, und so war der Trampelpfad matschig. Es kostete viel Konzentration, um heil unten anzukommen. Im Lager angekommen gingen wir gleich wieder in die Kohten, denn es regnete schon wieder.

Am 03.04. fuhren wir um 10.00 Uhr nach Prerow, um mit einer Kutsche eine zweistündige Fahrt durch das Darßer Naturschutzgebiet zu machen. Es ist toll wie naturbelassen der Wald dort ist. Nach der Kutschfahrt fuhren wir in den Wald und bauten Ameisenschutzhauben.

Am Donnerstag standen wir schon um 5.00 Uhr auf und fuhren zur Buchhorster Maase, einer riesengroßen Lichtung. Wir verteilten uns auf fünf Hochsitze und konnten Kraniche und Rotwild beobachten. Das war ein tolles Erlebnis, doch auf der Rücktour wurde dieses noch übertroffen:

Wir konnten durch Zufall noch einen Seeadler beobachten, der einige Minuten lang über unseren Köpfen seine Kreise zog. Der Anblick war einfach faszinierend.

Nachmittags machten wir wieder Forsteinsatz, doch wir arbeiteten nicht lange, da wir abends Besuch bekamen von den Revierförstern aus der Umgebung und zwei Schulklassen.

Am nächsten Tag bauten wir die Ameisenschutzhauben zu Ende und fuhren dann zum Darßer Ort. Dort spazierten wir an der Ostsee entlang und einige von uns fanden noch mehr oder weniger große Bernsteine.

Als wir am Abend wieder bei der Jugendherberge waren, hatte Alf noch eine Überraschung für uns: während unserer Abwesenheit hatte ein Mann für uns ein Wildschwein über dem Feuer gegrillt. Ich glaube so leckeres Fleisch hatte noch keiner von uns gegessen.

Der 06.04., unser Abreisetag. Wir schliefen etwas länger und begannen nach dem Frühstück mit dem Abbau, so daß wir um 14.00 Uhr die Jugendherberge verließen.

Obwohl sich bei einigen für kurze Zeit Heimweh breit machte, bin ich trotzdem der Meinung, daß jeder ein wenig traurig war, diesen Ort mit seiner schönen Landschaft wieder zu verlässen.

Nina - Sperberhorte Burg

Liepgarten f Ueckermünde

Am Freitagmorgen wurden Looshy, Schnitzel, Häschen und ich von den Heikendorfern, in deren Hütte wir die Nacht verbracht hatten, geweckt.

Mehr oder weniger aktiv beluden wir zusammen den Anhänger und begaben uns noch recht schläfrig in eines der vier Autos, die uns in die ehemalige DDR fahren sollten.

Nachdem wir viele Stunden gefahren waren, stürzten wir uns erstmal auf eine Imbißbude, die wir allerdings größtenteils hungriger als zuvor verließen.

Doch wenig später trafen wir endlich bei der Försterei von unserem Gastgeber Herrn Clodius ein, der uns herzlichst begrüßte und zu unserem Lagerplatz führt: eine umzäunte Wiese neben einem alten Forstgehöft, wo wir Wasser holen und uns waschen konnten.

Nach einer heißen Diskussion, ob wir Feuer oder einen Ofen in der Jurte haben wollten ("... aber die Atmosphäre ..."), entschieden wir uns (oder wurden entschieden) für den Ofen in der Jurte und ein Feuer in der angebauten Kohte.

Wir waren recht froh, als die ganze Konstruktion endlich stand, denn in dieser Nacht sank die Temperatur auf minus acht Grad Celsius.
Wir kochten noch ein Abendessen und verschwanden dann nach und nach in den Schlafsäcken.

Am nächsten Tag ging es los mit dem Forsteinsatz, der darin bestand einjährige Kiefern auf einer Kahlschlagfläche zu pflanzen: Mit dem Huf'schen Spaten (für diese Art der Kiefernpflanzung speziell konzepiert) ein Loch stecken - Baum rein festtreten - fertig. Das taten wir die ganze Woche an je einer Tageshälfte beim Nachbarförster von Herrn Clodius. Herrn Baumung, der uns auch vieles über den Hauptschädling junger Kiefern erzählte: den großen braunen Rüsselkäfer.



Am Ostersonntag hatte Herr Baumung noch eine besondere Überraschung für uns: Auf der Fläche waren mit Zwiebelschalen gefärbte Ostereier versteckt, die wir genüßlich verzehrten.

An den anderen Tagen wurde uns ein abwechselungsreiches Programn geboten:

An einem schönen Nachmittag spannte Herr Clodius seine Pferde vor und wir betrachteten, zusammen mit Herrn Baumung und Oberförster Jahn, sein herrliches Revier, in dem wir sehr alte und schöne Bäume sahen.

Dem Tierpark in Liepgarten statteten wir einen Besuch ab, und auch eine Fahrt nach Polen durfte nicht fehlen.

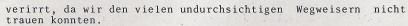
Wir kamen mit Schwierigkeiten nach Stettin. Dort angekommen tauschten wir erstmal Slotties zum Kurs 1:5600 (!) ein. (Ich glau-

be, wir hätten nie gedacht, daß es so schwer sein kann, Geld auszugeben.)

Der Teil von Stettin, in dem wir waren, wirkte auf uns ziemlich deprimierend, denn die ganze Stadt besteht fast nur aus grauen abweisenden Gebäuden (und die Leute laufen mit ebensolchen Gesichtern durch die Straßen).



Auf der Rückfahrt haben wir uns dann im Kreiselverkehr



Irgendwann haben wir das erlösende Lubieszym (wir nannten es "Frubienzym"), das auf dem Weg zum Grenzübergang lag, gefunden. Mann, waren wir froh!

An einem Supermarkt vor der Grenze wurde dann noch unser letztes Geld ausgegeben und wir fuhren den heimatlichen Gefilden wieder zu – unserem Lagerplatz!

An ein paar Abenden hatten wir Besuch von Schülern der Goetheschule, die wir ja schon vom Herbstlager kannten, und auch eine Wette, in der Krise bewies, daß er, dank Bios Management, in der Lage ist, in einer halben Stunde hundert Mal die Jurte zu umrunden. Zwei Kilo Marabuschokolade schuldet ihm seither der Rest der Lagerbelegschaft.

Der Abschlußabend wurde mit den Förstern zusammen verbracht. Es gab Grillwurst und später in der Jurte Tschai.



Am Freitagmorgen fuhren die Heikendorfer ab. Wir warteten noch auf Looshy, der leider nach Ostern nach Hause fahren mußte, um wieder zu arbeiten.

Samstagnacht fuhren dann auch wir, nach einem schwergefallenen Abschied los.

Es waren insgesamt schöne Tage auf unserem Lager und wir hoffen alle bald wiederkommen zu können.

Lorndo

Heike - Damhirschhorte Flensburg

Wir grüßen an dieser Stelle alle unsere neuen Freunde in Mecklenburg-Vorpommern und danken ihnen für die herrliche Zeit, die wir zusammen verbringen durften!

Forstpatentreffen am 12./13. April 1991 in Bad Segeberg

Die Lehranstalt für Forstwirtschaft in Bad Segeberg mit ihren bequemen Übernachtungsmöglichkeiten und der hervorragenden Beköstigung bot den Rahmen für das diesjährige Forstpatentreffen, zu dem die Landesleitung und der Landesforstpate, Oberforstrat Johann Böhling, eingeladen hatten.

Das Programm stand im Zeichen beginnender Waldjugendarbeit in dem neuen Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Neben 17 Forstpaten, Waldläuferinnen und Waldläufern konnte die Landesleitung mit den Herren Hans-Christian Clodius und Friedrich Baumung zwei Revierförster aus dem Raum Torgelow/ Ueckermunde begrußen, die über ihre ersten Erfahrungen bei Forsteinsätzen schleswig-holsteinischer Waldläufer und Möglichkeiten für eine künftige Waldjugendarbeit in Mecklenburg-Vorpommern anschaulich berichteten.



Die von Schnitzel am Abend vorgeführten Dias vom Forsteinsatzlager über Ostern in Ueckermunde zeigten riesige Kahlflächen, die verglichen mit hiesigen Pflanzaktionen - geradezu gigantische Einsatzmöglichkeiten boten.

Den Erläuterungen von Revierleiter Friedrich Baumung konnte man entnehmen, daß der Betrieb in der im Aufbau begriffenen mecklenburgischen Landesforstverwaltung noch in keiner Weise normal verläuft.

Die Ausschreibung und Neubesetzung der Forstamtsleiter- und Försterstellen steht noch bevor. Danach werden Holzeinschlagplanung, Verkauf und Kulturtätigkeit hoffentlich reibungsloser laufen.

Spontane Vorträge sind häufig die besten! Forstoberamtsrat

i.R. Heinz Ruppertshofen, Pionier der Forstpatenarbeit sowie Ameisen- und Bienenexperte, begeisterte uns durch ein Feuerwerk aus fachlichen interessanten Details über den biologischen Forstschutz, launigen Zwischenbemerkungen und beeindruckenden Dias vom Zusammenwirken von Ameisen, Blattläusen und Bienen. Da kam Müdigkeit nicht auf. Erst zu später Stunde zogen sich die einen ins bequeme Bett, die anderen in das etwas härtere (aber dafür kostenlose) Lager unter freiem Himmel zurück.

Das Frühstück am nächsten Morgen dann reichhaltig und mit Waldhonig von Heinz Ruppertshofen - was konnte da noch schiefgehen? Hans-Christian Clodius machte uns in seinem Referat klar, daß Arbeit der Förster mit der Jugend auch zu "DDR-Zeiten" statt-

gefunden hat. Absolutes Neuland wird also nicht betreten. Der Unterschied ist nur: Früher war es ein absolutes "Muß" für jeden, heute soll die Zusammenarbeit freiwillig und spontan funktionieren. Dies müssen wir bedenken, wenn wir bei Einsatzlagern und Gesprächen in den neuen Bundesländern bei den Jugendlichen z.Zt. teilweise auf Reserviertheit stoßen.

Wichtig ist nach übereinstimmender Meinung die Teilnahme interessierter Jugendlicher an Lagern und Lehrgängen bei uns. damit diese "Waldläufergeist" schnuppern und als Multiplikatoren mit nach Hause nehmen können. Die laufende Gründung von Landes- und Kreisverbänden der SDW

wird darüber hinaus ein wesentliches Rückgrat für eine erfolgreiche Waldjugendarbeit in unserem Nachbarbundesland Mecklenburg-Vorpommern bilden.

Traditioneller Bestandteil eines jeden Forstpatentreffens ist der Bericht der Landesleitung über die gegenwärtige Situation der DWJ-Horten, den Looshy in souveräner und anschaulicher Art

Erfreulich, daß durch die Zusammenarbeit mit den Förstern der Landwirtschaftskammer für die Gruppen Frörup und Fockbek neue Forstpaten gefunden werden konnten.

Merkwürdig für alle, daß die Forstabteilung des MELFF den geplanten Hüttenbau der Aufbauhorte Barmstedt in vorteilhafter Nähe zur Försterei nicht genehmigt hat.

Fazit: Die Arbeit der Gruppen läuft mit normalen Schwankungen gut, die Zusammenarbeit mit den Förstern funktioniert reibungslos. Was kann ein Landesforstpate sich besseres wünschen?

Zum Schluß hieß es: "Auf Wiedersehen in Bad Segeberg im nächsten Jahr!"

Am Forstpatentreffen nahmen teil: Ralph Hansen, Jens Hoffmann, Torsten Kloß, Rolf Graulich, Heinz Ruppertshofen, Klaus-Dieter Schmidt, Manfred Vesper, Hans-Christian Clodius, Friedrich Baumung, Rainer Schramm, Thomas Kahn, Arnim Golditz, Helmuth Hansen, Thomas Jensen, Alf Jark, Annegret Hagen, Jürgen Krosch, Johann Böhling und Jens Kiebjieß.

Johann Böhling

Ein Wochenende Rhetorik

in Lübeck

Daß dieses Wochenende stattfinden sollte, wußte ich aus den "n-n", die ich als Gastleserin beziehe, da ich kein Mitglied der Waldjugend sondern Pfadpfinderin bin.
Ich meldete mich in der Hoffnung an, trotz dieses "Mankos" wohlwollend aufgenommen zu werden (was sich bestätigte). Auf Aufbau und Ablauf war ich sehr gespannt, da ich wußte, daß es das erste Seminar über dieses Thema in der Waldjugend und damit eine Art Experiment war.

In der Anmeldung hieß es Ankunft bis 19.00 Uhr. Ich kam zusammen mit Anna, der ich zufällig im Bus begenete, etwas früher an – wir waren die Ersten!
Als nächstes traf Schnitzel ein und kurz darauf Chef, der das Seminar leitete und uns in die Hütte einließ.
Desweiteren kamen: Fichte, Astrid, Hase, Pohly und Guido, letzterer hier lobend erwähnt, da er so lieb war die Küche zu übernehmen.

Und gerade rechtzeitig, als wir nach dem Abendbrot mit der thematischen Arbeit beginnen wollten, trafen noch unsere beiden "Ausländer" ein: Winie und Bodo von den Kelkis. Damit war unsere Mannschaft dann vollständig, von Fliege einmal abgesehen, der, da er arbeiten mußte, erst Samstagabend eintraf und so ziemlich viel (um nicht zu sagen: fast alles) verpaßte.

Das Seminar war recht professionell aufgezogen, es gab eine Videokamera zur Beobachtung des Sprechenden, was ich sehr positiv fand, denn wenn man sich selber bei seinen Fehlern beobachten kann, ist das Erlebnis doch viel eindringlicher, als wenn die anderen einem die Fehler nur berichten. Wir machten Übungen zu verschiedenen Redesituationen, so z.B. zur Vorstellung, zur Rede, zum Gespräch und zur Argumentation.

Zunächst wurde auf die Fehler des Einzelnen hingewiesen, damit alle aus ihnen lernen konnten; die meisten Fehler wiederholten sich auch mehr oder weniger ausgeprägt bei jedem, als da wären: fehlender Blickkontakt, fehlendes Senken der Stimme am Satzende, zu schnelles Sprechen (aus Nervösität), Bandwurmsätze u.ä.

Dann wurde stärker auf der inhaltlichen Ebene gearbeitet; z.B. wie bau ich eine Rede am besten auf, so daß sie die Zuhörer-Innen nicht zum Gähnen verleitet, oder wie arbeite ich in einer Argumentation am wirkungsvollsten auf mein Ziel hin.

Alles in allem haben wir gelernt, daß eins am wichtigsten ist: Man soll sich KURZ - PRÄGNANT - GEGLIEDERT ausdrücken, denn sonst verwirrt man nur die ZuhörerInnen. Natürlich haben wir auf dem Wochenende nicht nur geackert, sondern auch während und nach der thematischen Arbeit viel Spaß gehabt. Wobei zu bemerken ist, daß es uns teilweise doch etwas schwerfiel, daß Thema Rhetorik zu verlassen, da es ja auch viel mit Selbstvertrauen und Selbstdarstellung im Gespräch zu tun hat.



Am Samstagnachmittag machten wir zur Auflockerung einen Ausflug an die ehemalige DDR-Grenze am Grenzübergang Schlutup und begingen dort ein Stück Grenzstreifen (... endlos lang zieht sich der Streifen ...) und das Ufer der Trave.

Alles in allem war es für mich ein sehr lehrreiches und schönes Wochenende und ich hoffe, auch an dem Fortsetzungsseminar, das von Chef uns angekündigt wurde, teilnehmen zu können.

Gut Pfad

Potra

Petra - Pfadpfinderschaft der Ambronen

Sprache ist eine Waffe. Haltet sie scharf. Wer schludert, der sei verlacht für und für. Wer aus Zeitungswörtern und Versammlungssätzen seines dahinlabert, der sei ausgewischt, immerdar.

hore mich an mein volk!

"Sehet, meine Brüder, der frühling ist gekommen, die Erde hat die Umarmung der Sonne empfangen, und wir werden bald die früchte dieser Liebe sehen!

Alle Samen murden geweckt und auch alles tierisches Leben. Auch wir verdanken unser Leben dieser geheimnisvollen Macht, und deshalb gestehen wir unseren Nachbarn, das gleiche Recht

3u wie uns selbst, dieses cond zu bewoh-

nen.

Doch hore mich an, mein bolk, wir haben es jetzt mit einer anderen Rasse zu tun sie war klein und schwach, als unsere Väter sie zuerst trofen, doch jetzt ist sie groß und anmaßend.

Seltsam genug, sie lieben es, den Boden zu bebauen, und die Freude am Besitz ist bei ihnen eine Krankheit.

Diese Menschen haben viele Gesetze gemacht, welche die Reichen brechen dürfen, aber die Armen nicht.

Sie nehmen den Zehnten von den Armen und Schwachen, um die Reichen und herrschen-

den zu stärken.

Sie beanspruchen diese unsere Mutter, die Erde, als ihr Eigen und jagen ihre Nachbarn davon, sie entstellen die Erde mit ihren bebäuden und ihrem Abfall.

Diese Nation ist wie eine frühjahrsüber-schwemmung, die ihre Ufer überflutet und alles auf ihrem Weg vernichtet."

Sitting Bull bei der Beratung am Powder River - 1877



"Ich jedenfalls verborg nie wieder was!"

Ausschreibungen, Bekanntmachungen, Beiträge:

Vorwort			
Landesbläserwettstreit des LJVs -			
Jürgen Krosch	4	-	
Ausschreibungen - Landesleitung			
Protokoll 57. Landesthing - Alf Jark	7	-	11
Ausschreibung Wörterbuch - Alf Jark	13	-	1
"Osterlager Warnitz" - Ingo Berndt	19	-	2
"Osterlager Darß" - Nina	21	-	2:
"Osterlager Liepgarten" - H. Wohlers	23	-	2
"Forstpatentreffen" - Johann Böhling	26	-	2
"Rhetorik-Seminar" - Petra Bauer	28	-	2!

Kolumnen:

"Buch-Tip" :	Jens Kiebjieß			12
"Waldläuferwörterbuch:	Alf Jark			2
	Janina Sieck	15	-	18
	B.Olschewski	15	-	18

Bildnachweise:

"Landessieger" - Stefan Jürgensen	4
"Osterlager Warnitz" -H.E. Northmeyer 19 -	20
"Stettin" - Heike Wohlers	24
"Forstpatentreffen" - Heinz Ruppertshofen	26
Alle weiteren Bilder vom Schriftleiter	

Quellennachweise:

"Tag des Baumes" - Informationen	d.	SDW	11
Karikatur - Haitzinger			30

herrliches blau schmückt meinen horizont. umgrenzt von satten grunen wiesen und wäldern. dazu der schwere volle duft des sommers - ich bin wieder auf fahrt ...



2.Jahrgang/ Heft 2 Mai 1991

Impressum:

Landesverband Nord e.V. Bahnhofstraße 7

Rainer Schramm (- SC -) Rendsburger Straße 23 2333 Groß Wittensee Tel. 04356/2416 Fax 04356/240

Graphik und Gestaltung:

Auflage:

Die "nord-nachrichten" sind keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder und Freunde der DEUTSCHEN WALDJUGEND Landes-verband Nord e.V. gedacht.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbe-dingt die Meinung des Ver-bandes oder der Schriftlei-

Ein Jahresabo für die "n-n" kostet 12,- DM im Einzel-und 10,-- DM im Gruppenbe-zug. Bei geschlossener Grup-penabnahme sind Sondertarife

Bestellungen und Beiträge bitte immer <u>direkt</u> an den Schriftleiter senden!



Wer hat noch brauchbares Material zur Späherprobe? Wir wollen eine Arbeitshilfe, gerade auch für junge Gruppenleiter, erstellen.

Dafür brauchen wir noch reichlich Material, Tips

Wer also schon mal selbst Arbeitsblätter o.ä. erstellt hat oder besitzt oder uns sonst irgendwie und Ideen. weiterhelfen kann/will, wende sich bitte an:

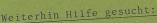
DWJ - Burg Voßweg 2 - 2224 Burg/Dithm. 04825/ 8240 Alf Jark



Motorsägenausrüstung:

Säge Sachs-Dolmar (1 Jahr alt), Schnitt-schutzhose, -stiefel Helm und diverses Zubehör (Ketten, Schärfgeräte etc.) VHB 750,-- DM

Mathias Friese (0431/ 68 53 08)



Wir sind dabei, in unserer Horte eine Gruppenbibliothek zu errichten. Hierfür suchen wir noch Schriften, die mit Waldjugendarbeit zusammenhängen und auch zur Arbeit mit Kindern geeignet sind:

Also, wer Schrifttum in Form von:

- Büchern

- alten Infos (vor 1986)

- oder sonstige Unterlagen hat,

und uns diese zurVerfügung stellt, melde sich bitte bei: DWJ-Burg, Alf Jark, Vossweg 2, 2224 Burg/Dithm.

Wir sind auch gerne bereit die Portokosten zu er-

